

„Zeichen & Wunder“ ermöglicht barrierefreies Theater Für alle eine Bereicherung

MÜNSTER. Bei der letzten Ausgabe des „Winterpunsch“ im Theater in der Meerwiese gab es für das junge Publikum eine kleine „Premiere“ und das, obwohl das Stück „Don Kidschote will Ritter werden“ schon vor über 18 Jahren zum ersten Mal aufgeführt wurde.

Dieses Mal stand Christoph Bäumer vom Theater „Don Kidschote“ bei seinem Versuch, genauso ein Held zu werden wie seine Vorfahren, nicht wie sonst alleine auf der Bühne. An der Seite von Tom Temming dolmetschten drei Studentinnen des Diplom-Studienganges Gebär-

densprachdolmetschen der Westsächsischen Hochschule Zwickau zwei Vorstellungen des Stücks in Gebärdensprache.

Im Publikum verfolgten Schüler mit und ohne Hörbeeinträchtigung (unter anderem aus der LWL-Münsterlandschule mit dem Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation) die Abenteuer des Ritters in spe. Neben der Übersetzung in Gebärdensprache wurde zusätzlich die gesprochene Sprache durch eine Induktionsschleife für Kinder mit Hörgeräten übertragen. So wurde den hörgeschädigten

Kindern – ob sie nun Gebärdensprache oder Lautsprache verwenden – der Zugang zum Kindertheater ermöglicht, heißt es in einer Pressemitteilung.

Eine besondere Erfahrung wurde die Vorstellung auch für die Kinder aus den Regelschulen, wenn Don Kidschotes Wortschöpfungen wie „Uhrvatervater“ als Gebärdensprache auf der Bühne zu sehen waren. Sie erhielten hier die Gelegenheit, in das Thema Hörschädigung und Gebärdensprache hineinzuschnuppern und damit exemplarisch Barrierefreiheit kennenzulernen.



Christoph Bäumers Kampf als Ritter Don Kidschote mit einem Lampendrachen wird von einer Studentin für Gebärdensprachdolmetschen (r.) übersetzt.

FOTO: DAVID KILINC

Arrangiert wurden diese übersetzten Theateraufführungen durch die Initiative „Zeichen & Wunder“, die auch weiterhin durch die Akquise von Fördermitteln (wie im Falle der „Winterpunsch“-Auf-

führung im Begegnungszentrum Meerwiese durch die Stiftung Wohn- und Stadtbau Münster) Theaterveranstaltungen für jungen Menschen mit und ohne Hörschädigung ermöglichen will.